

Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 34 (1983)

Heft: 3

Artikel: Freundschaftlicher Abschiedsgruss an Hans Maurer

Autor: Huber, Dorothee / Schubiger, Benno / Tobler, Mathilde

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-393504>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



gleich neigendes Naturell und nicht zuletzt seine Fachkenntnisse, sein guter Überblick über die Schweizer Kunstlandschaft halfen manche Schwierigkeiten überbrücken und Auswege aus scheinbar verfahrenen Situationen finden.

Inzwischen ist das Sekretariat der Gesellschaft zu einer gut ausgebauten Stabsstelle mit zahlreichen Mitarbeitern geworden, und die durch den unvergesslichen Quästor Dr. h. c. Max Wassmer eingeleitete «heroische Zeit» raschen Wachstums, welche die GSK in wenigen Jahrzehnten zu einer der grössten wissenschaftlichen Gesellschaften der Welt machte, gehört endgültig der Vergangenheit an.

Mit Hans Maurer verlässt ein Mann seinen Posten, der diese Zeit miterlebt und die damit unvermeidlich verbundenen Spannungen in einer nicht immer leichten Stellung ausgehalten hat. Unsere besten Wünsche begleiten seinen Übertritt in einen weniger hektischen Lebensabschnitt. Viele, die im Lauf der Jahre im Dienst der Gesellschaft mit ihm zusammenarbeiten durften, werden ihn vermissen.

Alfred A. Schmid

FREUNDSCHAFTLICHER ABSCHIEDSGRUSS AN HANS MAURER

«HM» – zum letztenmal stehen diese vertrauten Initialen im Mitteilungsblatt: Dr. Hans Maurer, der sich dahinter verbirgt, geht auf Ende Jahr in Pension. Es zieht sich damit eine Persönlichkeit aus der Leitung der GSK zurück, welche die vergangenen anderthalb Jahrzehnte unserer Gesellschaft nicht nur mitgetragen, sondern in ihrem breiten Tätigkeitsfeld und ihrem Erscheinungsbild massgebend geprägt hat. Am Ende der Ära Hans Maurer verliert die GSK jene markante Figur, die im Organismus der grössten geisteswissenschaftlichen Gesellschaft unseres Landes allgegenwärtig schien, welche zwar Widerspruch erwecken aber auch integrierend wirken konnte, eine Person, deren sprühender Humor und herzliche Menschlichkeit anstecken mussten und fehlen werden.

Unsere Redaktionskommission führte der promovierte Kunsthistoriker und zugleich «Vollblutjournalist» – in seinen Editorials/Mitteilungen und Chronik-Beiträgen bewies sich sein klarer und leichtfliessender Sprachstil – umsichtig und verständnisvoll in die uns damals neue Aufgabe der Gestaltung des Mitteilungsblattes ein. Hans Maurer hat uns viel mitgegeben und sich auch bei der Erarbeitung des neuen Konzeptes dieser Zeitschrift, das ab 1984 zur Anwendung kommen soll, mitgestaltend und mitentscheidend beteiligt. Dafür sind wir ihm dankbar; und wir würden uns glücklich schätzen, wenn wir ihn weiterhin in «Unsere Kunstdenkmäler» als gelegentlichen Mitarbeiter und Autor begrüßen dürften – eben, damit das liebgewordene «HM» doch nicht für immer aus unseren Heften verschwindet.

Die Redaktionskollegen Dorothee Huber, Benno Schubiger, Mathilde Tobler